

CANTO BATTUTO 2010/11

REGEN REIBEN

Einem Handstreich gleich öffnet sich ein Fenster Zeit. (Ingrid Fichtner)



Stand 14.8.2010

DAS PROJEKT

Nach zwei Produktionen zum Thema Sprache - "im delta der wörter" (2006) und "le grain de la voix (2009) - richtet canto battuto den Fokus nun mit "regen reiben" wieder vermehrt auf die klangliche Ebene.

Der Multimediakünstler Ernst Thoma kreiert für uns eine Fläche aus elektronischen Klängen, Videoprojektionen und sparsamen Live-Interventionen. Aus diesem Meer von Klang und Licht erheben sich Inseln gleich vier Werke von Schweizer Komponisten, darunter ein Auftragswerk des Lausanners William Blank, der für uns erstmals mit Elektronik arbeitet. Von Rudolf Kelterborn und Thomas Kessler - zwei Basler Vertreter der älteren Komponistengeneration - präsentieren wir je ein Trio mit Live-Elektronik. Als Gäste wirken der renommierte Freiburger Schlagzeuger Christian Dierstein sowie die in Frankfurt lebende Elektronikerin und Performance-Künstlerin Annesley Black mit.

Programm

Thomas Kessler	Voice Control (1994) für drei Stimmen und Live-Elektronik	12 Min
Ernst Thoma	1. Bild (2010) für Elektronik, Stimme und Schlagzeug Auftrag von Pro Helvetia: Uraufführung	5 Min
Gary Berger	Doppelte Wendung (2000) für Schlagzeug, Stimme und Live-Elektronik Auftrag von canto battuto	6 Min
Ernst Thoma	2. Bild	5 Min
William Blank	Give the Word (2010) für Schlagzeug, Stimme und Live-Elektronik Nach einem Gedicht von Paul Celan Auftrag von canto battuto, mit freundlicher Unterstützung der Fondation Nicati de-Luze: Uraufführung	ca. 12 Min
Ernst Thoma	3. Bild	5 Min
Rudolf Kelterborn	Erinnerungen an Shakespeare (2000/rev 2009) für Stimme, 2 Schlagzeuger und Live-Elektronik	ca. 16 Min
Ernst Thoma	4. Bild	2 Min

DAS TEAM

canto battuto

Eva Nievergelt

Stimme

Christoph Brunner

Schlagzeug

Christian Dierstein

Stimme & Schlagzeug

Annesley Black

Live-Elektronik & Klangregie

Ueli Riegg

Lichtregie & Videoprojektion

Produktionsleitung

canto battuto

Kontakt:

Eva Nievergelt

Christoph Brunner

Landstrasse 1

Le Petit-Bâle 22

5415 Rieden/Baden

2612 Cormoret

+41 56 282 53 13

+41 32 943 10 05

evanievergelt@bluewin.ch

christoph.brunner@vtxmail.ch

Homepage

www.cantobattuto.ch

DIE KOMPONISTEN

Ernst Thoma

Stein am Rhein

Thomas Kessler

Allschwil/Basel, Toronto

Gary Berger

Zürich

William Blank

Onex/Lausanne

Rudolf Kelterborn

Basel

Ernst Thoma

Ernst Thoma wurde 1953 in Mühlehorn (GL) geboren, und lebt heute in Stein am Rhein. Er ist seit vielen Jahren in den Bereichen der elektronischen Musik, des Sounddesigns und der Multimedia-Anwendung tätig und arbeitet mit visuellen und auditiven Medien.

Nach einer Ausbildung an der F+F Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich, folgten Studien am elektronischen Studio der Musik-Akademie Basel bei David Johnson, die die Auseinandersetzung mit Audioarbeiten in den Vordergrund rückten.

In den 80er Jahren war Thoma als Mitbegründer und Komponist der experimentellen Musikgruppe UnknownmiX mit der Sängerin Magda Vogel und dem Typographen H.R. Lutz in über 250 Konzerten in ganz Europa unterwegs. Weitere musikalische Projekte realisierte er mit dem Schlagzeuger Knut Remond (TV-TOTEM) und mit Stephan Wittwer, Andres Bosshard und Alfred Zimmerlin (Polyphonie Zürich)

Seit Mitte der 90er Jahre steht wieder vermehrt die audiovisuelle Kunst im Vordergrund. Waren es anfänglich reine Video-Ton-Arbeiten, so verlagerte sich das Interesse immer mehr Richtung Bearbeitung und Reanimation von Standbildern. Dies führte schliesslich zu einer Synthese von Malerei und Video. Heute sind die Interaktivität von Bild und Ton und die Gestaltung von 3D Klangräumen wichtige Bestandteile von Ernst Thomas Schaffen.

Ausstellungen / Konzerte (Auswahl seit 2002)

- 2008 *A walk through a private room* 3 DVD / 6 Kanal Ton Rauminstallation
Triennale Oberschwaben 2008, Zeppelinmuseum Friedrichshafen
- 2007 *Höllenstein* Video/Bild/Ton Rauminstallation
Kunstmuseum Kt.Thurgau, Kartause Ittingen
- Landscape 7*
Insel Siebenbergen Kassel
- Urban Layers* Video-Ton Rauminstallation
Tonkünstlerfest, Theater an der Sihl Zürich
- 2006 *layer, zooms and parks* Ausstellung
Galerie Marianne Grob Berlin
- Landscape 9* 15m Panorama Bild / Kunst am Bau
Untersuchungsrichteramt Frauenfeld
- 2005 *Landscape 7* DVD Film 57min
PODRING Festival Biel
- Landscape V* 3 teilige Videoinstallation
Kunstmuseum des Kt. Thurgau, Warth
- 2003 *SLANTS* CD mit Birgit Ulher (UNIT Records)
Komposition für Live-Elektronik und Trompete
- Time Layer* CD in der STV Experimentalreihe (UNIT Records)

Stuhl+E mit Doro Schürch (voc)
ear we are-Festival Biel

2002 *Klänge der Nacht* 8-Kanal Geräuschhörspiel
EXPO 02 Murten, Pavillon blinden
6 und 64 Kanal Ton für Ugo Rondinone
Kunsthalle Wien
6 Kanal Ton für Ugo Rondinone
Kunstverein Stuttgart
Instant Sound Network „das Musikzimmer“ München
Instant Sound Network Boschbar Zürich
Instant Sound Network Forum Vebikus Kulturzentrum Schaffhausen

Videos (Auswahl)

meine freunde (14 Videoloops)		2000
Landscape 3	17min	2000
Landscape 4	72min	2003
Landscape 5	54min	2004
Reise	25min	2004
Landscape 7	58min	2005
Urban Layers (3 Videos)		2006/07
Höllenstein (4 Videos)		2006
A walk through a private room		2007/8

Publikationen

LANDSCAPES	Kunstmuseum Kt. Thurgau	2004
Höllenstein	Kunstmuseum Kt. Thurgau	2007

Websites

www.sounddesign.ch
www.brainsurfing.net

Ernst Thoma, 4 Bilder (2009/10)

für Stimme, Schlagzeug, Elektronik und Video

Auftrag von canto battuto für "regen reiben"

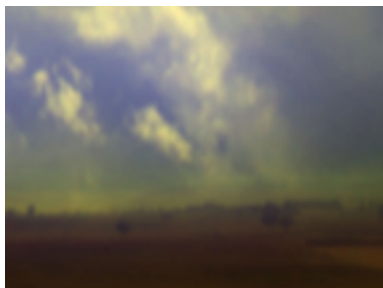
Die *4 Bilder* sind kurze Stücke, mit denen ich versuche, meine bis anhin in Videoinstallationen präsentierten Videos in Richtung szenische Installation zu erweitern.

Bis jetzt waren es unter Einbezug von Musik, Ton, Bild, Video und Text vor allem Raum bezogene Installationen, die über eine längere Zeit an einem Ort installiert waren.

Als nächster Schritt möchte ich nun Live-Musiker in die Installation integrieren. Sozusagen den Begriff der "living sculpture" auf die Installation übertragen. Dies ist ein Vorgehen, das mich auf der Bildebene seit langem beschäftigt und die Grundlage der meisten Videos aus den vergangenen Jahren bildet.

Das in meiner letzten Installation *a walk through a private room* erstmals angewendete Vernetzen der Medien auf der inhaltlichen Ebene möchte ich hier in dieser neuen Arbeit weiter ausloten. Die Gestaltung der einzelnen Medien soll zu einem unabdingbaren Ganzen führen, in dem jede Ebene für sich bestehen kann und trotzdem jede andere bedingt.

Ernst Thoma, 20. April 2009



Gary Berger

1967 geboren.

Schlagzeugstudium an der Musikhochschule Zürich. Kompositionsstudium bei Julio Estrada in Paris, sowie bei Gerald Bennett und Daniel Glaus an der Hochschule Musik und Theater Zürich (2002, Kompositionsdiplom der HMT Zürich).

Kompositionskurse bei Iannis Xenakis, Michael Jarrell, Salvatore Sciarrino, Chaya Czernowin, Luca Francesconi und Manuel Hidalgo. 1998/1999 Arbeitsstipendium des FST – Föreningen svenska tonsättares, Stockholm. Ausbildung in Elektroakustischer Musik am Schweizerischen Zentrum für Computermusik sowie bei Curtis Roads am UPIC (Unité Polyagogique Informatique du CEMAMU) in Paris. Anschliessend praktische Arbeiten am IRCAM in Paris.

Spezialisierung auf zeitgenössische Musik und die Interpretation Live-Elektronischer Aufführungen. 2001 Stipendiatsaufenthalt im Künstlerhaus Casa Pantrovà im Tessin. 2004 Arbeitsstipendium der Stiftung Binz39 und des Kantons Graubünden im Künstlerhaus NAIRS in Scuol. 2005 Werkjahr für Komposition der Stadt Zürich. 2006 Composer-in-Residence beim Institut International de Musique Electroacoustique de Bourges, Frankreich. 2007 Förderpreis für Komposition des Kantons Graubünden. 2008 Auftragswerk des Lucerne Festival.

Gary Berger ist seit 2001 Dozent für elektroakustische Komposition an der Züricher Hochschule der Künste. Seit 2005 leitet er zudem die Konzertreihe *generator* für elektroakustische Musik und Neue Medien der ZHdK.

Das Werk von Gary Berger umfasst Kompositionen für verschiedenste Kammermusikbesetzungen und für Solo-Instrumente, beides mit und ohne Elektronik, sowie Tonbandwerke. Er erhielt Kompositionsaufträge von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, den Tagen für Neue Musik Zürich, vom Europäischen Musikmonat 2001 Basel, dem Festival für Neue Musik Rümlingen, der Gruppe für Neue Musik Baden, der ISMC World New Music Days 2004, des IMEB Institut International de Musique Electroacoustique de Bourges, des Lucerne Festivals 2008, der Stadt Zürich, der Stadt Basel und anderen. Seine Werke wurden u.a. aufgeführt durch das Ensemble Catrall (Zürich), Ensemble Phönix (Basel), Ensemble Laboratorium (Basel), KammarensembleN (Stockholm), Ensembles United Instruments of Lucilin (Luxembourg), Ensemble B.E.A.M., Color of Sound Ensemble, dem Arte Quartett, Arion-Quintett, Duo canto battuto, Absolut Trio, Swiss-Australian Collectables, Wiener Saxophon-Quartett, Lucerne Festival Percussion Group usw.

Mehrere Portraitsendungen bei Schweizer Radio DRS 2, Radio Suisse Romande - Espace2, SWR2, Mitteldeutscher Rundfunk sowie dem Deutschlandfunk.

Er lebt als freischaffender Komponist in Zürich.

www.garyberger.ch

William Blank

wurde 1957 in Montreux/Schweiz geboren.

Seine Tätigkeit als Komponist begann im Jahre 1977 mit seiner ersten Auftragskomposition - „Hesse Lieder“ für Sopran und Ensemble - für das Radio Suisse Romande (Genf).

1985 wurde seine Komposition „Canti d'Ungaretti“ für Alt und 9 Instrumente von der durch die UNESCO geförderten International Conference of Young Composers ausgewählt. Zudem wurde ihm von der Stadt Genf ein Stipendium verliehen, so dass er das vom Orchestre de la Suisse Romande in Auftrag gegebene Werk mit dem Titel „Omaggi“ abschliessen und dieses im Rahmen der Tournee des Orchesters 1987 zur Uraufführung gelangen konnte.

Seitdem hat sich das Schaffen von William Blank stetig erweitert, und heute existiert bereits ein grosser Werkkatalog. Seine Kompositionen wurden in der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien, Schweden, Belgien, England sowie in den USA und Japan aufgeführt. Dabei erklangen die Kompositionen in so renommierten Konzerthäusern wie der Genfer Victoria Hall, der Tonhalle Zürich, dem Leipziger Gewandhaus, dem Wiener Musikverein, dem Festspielhaus Salzburg und der Suntory Hall in Tokyo unter Dirigenten wie Armin Jordan, Zsolt Nagy, Fabio Luisi, Heinz Holliger, Antony Wit und Pinchas Steinberg.

In jüngster Zeit arbeitete er als Komponist oder Dirigent u.a. mit dem Ensemble Contrechamps Genf, dem Collegium Novum Zürich, dem Amar Quartet, dem Mitteldeutschen Rundfunk sowie dem Tokyo Symphony Orchestra. Das Kofi Annan gewidmete Werk „Exodes“ wurde anlässlich des Welttags der UNO im Oktober 2003 komponiert. Zu dieser Komposition gab Blank einen Meisterkurs an der Juilliard School New York.

Neben seiner Tätigkeit als Komponist war Blank lange Zeit als Soloschlagzeuger beim Orchestre de la Suisse Romande tätig. Derzeit ist er Professor für Komposition, Analyse, Orchestrierung und Kammermusik am Konservatorium Lausanne und übernimmt auch die Funktion des Dekans für zeitgenössische Musik.

Seit 2006 ist William Blank künstlerischer Leiter des französischen Ensemble Namascae.

www.williamblank.net

Rudolf Kelterborn

wurde am 3. September 1931 in Basel geboren. Nach dem Abitur liess er sich an der Musik-Akademie Basel zum Kapellmeister (Alexander Krannhals) und zum Lehrer für Musiktheorie (Gustav Guldenstein, Walter Müller von Kulm, Komposition Walther Geiser) ausbilden. Es folgten weitere Studien bei den Komponisten Willy Burkhard, Günter Bialas, Boris Blacher und Wolfgang Fortner sowie beim Dirigenten Igor Markevitch.

Kelterborn war als Dozent für Musiktheorie, Analyse und Komposition an verschiedenen schweizerischen und deutschen Musikhochschulen tätig: Musik-Akademie Basel (1956-60 und 1983-96) Detmold (1960-68, 1963 Ernennung zum Professor) Zürich (1968-75 und 1980-83) und Karlsruhe (1980-83). Ausserdem war er Hauptabteilungsleiter Musik beim Radio der deutschen und rätoromanischen Schweiz (1974-80), Chefredaktor der Schweizerischen Musikzeitung (1969-74) und Direktor der Musik-Akademie Basel (1983-94). Zusammen mit Heinz Holliger und Jürg Wyttenbach gründete er 1987 das Basler Musik Forum, für dessen Programme er bis 1997 mit verantwortlich war.

Kelterborns kompositorisches Schaffen umfasst alle musikalischen Gattungen und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. (u.a. Komponistenpreis des Schweiz. Tonkünstlervereins, Kunstpreis der Stadt Basel, Bernhard Sprengel Preis der Deutschen Industrie, Conrad Ferdinand Meyer Preis, Zürcher Radiopreis). Hier seien erwähnt die Opern "Kaiser Jovian" (Karlsruhe 1967), "Ein Engel kommt nach Babylon" (Zürich und Düsseldorf 1977), "Ophelia" (Schwetzinger Festspiele und Berlin 1984/85), "Der Kirschgarten" (Zürich 1984) sowie die Kammeroper "Julia" (Zürich 1991), das Ballett "Relations" (Bern 1975) und das musikalische Fernsehstück "Die Schwarze Spinne" (schweizerisch - deutsche TV - Koproduktion 1984). Von den Orchesterwerken haben insbesondere die Sinfonien 1-4, "Changements pour grand orchestre", "Erinnerungen an Orpheus", "Vier Nachtstücke", "Traummusik" "Gesänge zur Nacht", "Chiaroscuro", "Konzert in einem Satz für Cello und Orchester" internationale Beachtung gefunden. Kelterborns Kammermusik (darunter 6 Streichquartette, die Ensemble-Bücher 1-4 für verschiedene vokal-instrumentale Besetzungen, ein Streichtrio und Werke in gemischten Besetzungen für 2-10 Instrumente) werden in den meisten Ländern Europas, in den USA und in Japan aufgeführt. 2005 erschien sein Zyklus von 6 Klavierstücken, 2006 sein Klavierquartett.

Kelterborn veröffentlichte zahlreiche musiktheoretische und analytische Aufsätze und Bücher und wurde als Gastdozent u.a. nach England, USA, Japan, China und in osteuropäische Länder eingeladen. Sein kompositorisches Schaffen wurde in zahlreichen Aufsätzen und Schriften gewürdigt.

www.kelterborn.ch

Über Rudolf Kelterborn

"Kelterborns Musik ist eine kommunikative Musik, eine, die gehört werden will, und zwar nicht nur im kleinen Zirkel der Neue-Musik-Spezialisten: kaum zufällig zieht Kelterborn ›gemischte‹ Konzertprogramme den rein zeitgenössischen vor. Seine Tonsprache ist dicht, oft stürmisch, selbst in der Ruhe nie passiv; und sie wird, das haben zahlreiche Kritiker festgestellt, mit den Jahren zunehmend risikofreudiger, fantasievoller und ›undomestizierter‹. Immer wieder nimmt sie unerwartete Wendungen und findet damit zu eigenen, unverbrauchten Formen: Etwa, wenn im Nachtstück mit Coda (Aus den Klavierstücken 1-6, 2005) eine finstere Musik unvermutet in einen lichten, geradezu ekstatischen Schlussteil umschlägt. Solche Überraschungen gehören zu Kelterborns Werken, und manchmal lässt er sich von der Entwicklung eines Stückes auch selbst überraschen. So wusste er etwa lange nicht, welchen Schluss er seinem Namenlos (1996) geben sollte; schliesslich kam er auf die Idee, das Stück für grosses Ensemble und Elektronik mit einem vokalen Satz nach Petrarcas Sonett ›Or che'l ciel e la terra‹ zu beenden. ›Vegghio, penso, ardo‹ lautet die letzte Zeile; er übersetzte sie frei als ›wache ich und denke, glühe ich‹.

In Kelterborns Arbeit verbinden sich das Denken und das Glühen, die intellektuelle und die emotionale Wachheit tatsächlich in gleichberechtigter Weise."

Susanne Kübler, 2006

Thomas Kessler

wurde 1937 in Zürich geboren.

Nach germanistischen und romanistischen Studien an den Universitäten in Zürich und Paris folgt ein Musikstudium in Berlin (u.a. bei Heinz Friedrich Hartig, Boris Blacher und Ernst Pepping). Schon 1965 gründete er dort ein eigenes Studio für elektronische Musik und leitete in den folgenden Jahren das Berliner "Electronic Beat Studio".

Später wurde er musikalischer Leiter des "Centre Universitaire International de Formation et de Recherche Dramatiques" in Nancy.

Von 1973 bis 2000 wirkte er als Lehrer für Komposition und Theorie an der Musik-Akademie Basel, wo er das Studio für elektronische Musik leitete, welches ein internationales Ansehen erlangte.

Gründete zusammen mit Gérard Zinsstag die "Tage für Neue Musik Zürich" und mit Wolfgang Heiniger das Festival für live-elektronische Musik "ECHT!ZEIT" in Basel.

Seit 2001 vermehrte Aufenthalte in Toronto als Composer in Residence der New Music Concerts.

Thomas Kessler komponierte Instrumentalmusik verschiedener kammermusikalischer Besetzung bis hin zu Orchesterwerken. Die vielfach eingesetzten elektronischen Mittel wie Tonband, Synthesizer und Computer sind seit 1973 (in seinen "Control"-Kompositionen) immer mehr als Erweiterung der instrumentalen Möglichkeiten in Form von Live- oder Instrumenalelektronik komponiert, die vom Interpreten selbst gleichzeitig gesteuert und gespielt wird.

www.kessler-thomas.com

Über Thomas Kessler

"Thomas Kessler reagierte mit nonkonformistischer Präsenz auf die 68er Unruhen wie Beat-Welle oder Umweltbedrohung. Er stellte sich auf die Live-Modulation durch einen Synthesizer, der vom Interpreten selbst bedient wird, ein. Aus seiner Studioarbeit in Berlin, Nancy und Basel geht klar hervor, dass Technik, Realgeräusch und Elektronik "nicht neue, ästhetische Klangwelt" darstellen oder heraufbeschwören, sondern ihre Verwendung heute ganz unmittelbar Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit bedeutet."

Ulrich Dibelius

canto battuto



Eva Nievergelt und Christoph Brunner gründeten *canto battuto* im Jahre 1999 um sich regelmässig der gemeinsamen Duoarbeit zu widmen und allmählich ein eigenes Repertoire für Stimme und Schlagzeug aufzubauen. Das gegenseitige Interesse an diesen beiden archaischen Instrumenten gründet in der Faszination für deren schier unzählbare Vielfältigkeit. Instrumentale, stilistische und disziplinäre Grenzüberschreitungen sind quasi natürliche Folgen dieser Vielfältigkeit.

In den vergangenen zehn Jahren entstanden rund zwanzig neue Werke für das Duo. Ausserdem präsentieren Eva Nievergelt und Christoph Brunner immer wieder Trouvaillen aus dem bereits bestehenden Repertoire (zB von John Cage oder Maurice Ohana). Neben Aufführungen in der Schweiz hat *canto battuto* Konzerte in Deutschland, Frankreich, England, Polen und den USA gegeben.

Im Herbst 2006 fand am Luzerner Theater die Premiere des Musiktheaterprojektes *im delta der wörter* statt (Regie Peter Schweiger). Die aufsehenerregende und vielgerühmte Produktion mit Werken von Annette Schmucki und Jean-Charles François war in der Schweiz zehnmal zu hören.

"Ein ausnehmend fesselnder Theaterabend; Eva Nievergelt und Christoph Brunner agieren mit einer Intensität und Differenziertheit sondergleichen." (Neue Zürcher Zeitung)

Im Jahr 2009 präsentiert *canto battuto* eine weitere Produktion zum Thema Sprache: In *le grain de la voix* war das Duo zusammen mit dem Elektroniker Martin Lorenz in zwei Uraufführungen von Sam Hayden (Brighton) und blablabor (Zürich) zu hören, in denen den Stimmbändern aufs Maul geschaut wird. Das Programm war bis Ende 2009 in verschiedenen Städten der Schweiz sowie in Deutschland und England (u.a. am Huddersfield Festival) zu hören.

→ www.cantobattuto.ch/grain.html

Eva Nievergelt studierte Gesang bei Kathrin Graf und Irvin Gage am Zürcher Konservatorium. Ihre weitere Ausbildung führte sie nach London (Vera Rozsa), Amsterdam (Margreet Honig) und Bern (Barbara Martig-Tüller). In ihrer sängerischen und künstlerischen Tätigkeit pflegt sie ein grosses Spektrum, hauptsächlich ein breites Repertoire an Lied und Kammermusik mit Schwerpunkten auf zeitgenössischen Ensemblestücken und musikalischem Theater. Neben den grossen Klassikern des modernen Repertoires (Pierrot Lunaire, Le Marteau sans Maître, Harawi-Zyklus, Circles, Quatre Chants pour franchir le seuil etc.) führt sie regelmässig auch Werke von jüngeren KomponistInnen auf.

Eva Nievergelt wirkte in den unterschiedlichsten Bühnenproduktionen zwischen Operette, klassischer Oper und experimentellem Musiktheater mit. Auf eigene Initiative entstand *Récitations/Abréviations*, ein Duoprogramm mit der Schauspielerin Bettina Marugg, das Werke von Georges Aperghis und Daniel Ott kombiniert.

Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Pianisten Tomas Bächli; in jüngster Zeit brachten sie Arnold Schönbergs *Gurrelieder* in der Frühfassung sowie Erik Saties *Socrate* zur Aufführung und beschäftigten sich intensiv mit dem Liedschaffen von Erich Istor Kahn und Philip Herschkowitz.

www.evaniemergelt.ch

Christoph Brunner hat sich nach ausgedehnten Schlagzeugstudien in der Schweiz, in Frankreich, Belgien und den USA einen Namen als innovative Musikerpersönlichkeit geschaffen. Sein Repertoire ist breit gefächert und umfasst nahezu sämtliche namhaften Komponisten der Gegenwart. Er erteilt regelmässig Kompositionsaufträge und hat bei zahlreichen Uraufführungen mitgewirkt. Als Solist hat er Einladungen zu bedeutenden Festivals erhalten (u.a. Zürich, Genf, Luzern, Stuttgart, Witten, Berlin, Nashville, Chicago und Kairo) sowie wichtige Werke des zeitgenössischen Repertoires erstmals in der Schweiz aufgeführt.

In seinen Projekten sucht er immer wieder den Kontakt zu anderen Kunstsparten; nach Zusammenarbeiten mit einem Live-Elektroniker (*electronics*, 2001) und mit einer Gebärdensprecherin (*gesten*, 2004) ist sein jüngstes Soloprogramm (*Shadows*, 2008) nun dem Drumset gewidmet.

Im Jahr 2000 sprach ihm das Aargauer Kuratorium für seine gründliche Pflege des Aussergewöhnlichen ein Werkjahr zu.

Mit dem Collegium Novum Zürich spielt er seit 1993 sowohl in den eigenen Konzertreihen in Zürich als auch auf den meisten europäischen Festivals Neuer Musik. Die CD's des Ensembles wurden mehrfach ausgezeichnet.

www.christophbrunner.ch

Duoprojekte (Auswahl 2005 - 2010)

regen reiben (2010/11)

Werke von William Blank, Ernst Thoma (entstehen im Auftrag von canto battuto), Gary Berger (Auftrag canto battuto) sowie von Rudolf Kelterborn und Thomas Kessler

Video von Ernst Thoma (entsteht im Auftrag von canto battuto)

Premiere am 11. November 2010 an den Tagen für Neue Musik Zürich

le grain de la voix (2009)

Werke von Sam Hayden und blablabor, entstanden im Auftrag von canto battuto

Premiere am 14. Januar 2009 im Theater Rigiblick Zürich

Bis November 2009 zehn Aufführungen in der Schweiz, in Deutschland und in England

im delta der wörter (2006/07)

Musiktheater mit Werken von Annette Schmucki und Jean-Charles François, entstanden im Auftrag von canto battuto

Premiere am 13. September 2006 am Luzerner Theater

Bis Januar 2007 zehn Aufführungen in der Schweiz

stromschnellen/currents (2005)

Werke mit Live-Elektronik von Erik Oña, Gary Berger (entstanden im Auftrag von canto battuto) sowie von Maurice Ohana und John Cage

Premiere am 26. September 2005 am Conservatoire de Lausanne

Bis Januar 2006 acht Aufführungen in der Schweiz und in den USA

spots & candles (2005)

Werke von Daniel Weissberg und Daniel Sprintz (entstanden im Auftrag von canto battuto)

Premiere am 28. Januar 2005 im Theater im Kornhaus Baden

Weitere Gastspiele u.a. 2007 am Percussion Festival Krakau

Pressestimmen

LE GRAIN DE LA VOIX

Die Körperlichkeit und die emotionalen Komponenten sind es, die einer Stimme ihren unverwechselbaren Charakter geben. Diese Einsicht bildet den Ausgangspunkt für das neueste Projekt des Duos canto battuto. Der englische Komponist Sam Hayden lehnt sich in "Actio" an einen Text des Kulturkritikers Roland Barthes an. Die Sängerin singt, spricht und flüstert stets Ausschnitte aus diesem Text, unterstützt von synchronisierten Aktionen des Schlagzeugers. Man versteht fast nichts, sondern konzentriert sich auf die Geräusch- und Störfaktoren, die in verschiedenen Phasen unterschiedliches Gewicht annehmen. Die elektronische Verarbeitung produziert ebenfalls Unreines, das allerhand Assoziationen auslöst. Die auch formal überzeugende Anlage wird durch die Sängerin Eva Nievergelt und den Schlagzeuger Christoph (unterstützt durch den Elektroniker Martin Lorenz) fesselnd interpretiert.
Neue Zürcher Zeitung vom 16.1.09

IM DELTA DER WÖRTER

Ein ausnehmend fesselnder Theaterabend ist entstanden. Die Sopranistin Eva Nievergelt und der Schlagzeuger Christoph Brunner realisieren dieses Werk (Annette Schmuckis Oper arbeiten/verlieren. die mündung) mit einer Intensität und Differenziertheit sondergleichen.
Neue Zürcher Zeitung vom 15.9.06

Handlung und Sprache bestimmen sich hier gegenseitig: aus Opernversatzstücken abstrahiert Annette Schmucki eine bewegliche Handlungsmechanik, die dem Bühnenmund sowohl entschlüpft als ihn auch kartografisch definiert. (...) Eva Nievergelt und Christoph Brunner führen in und mit diesem zur Bühne geschürzten Mund und in einer sprachlich und schauspielerisch ja keineswegs selbstverständlichen Arbeit ein vorzügliches Sprach-Picknick vor.
Dissonanz Nr. 97 vom März 07

Die phänomenale Eva Nievergelt zieht alle Register wenn sie - stets textverständlich - spricht, singt, summt, heiser bellt, gurr und girt und das Kunststück fertig bringt, quasi im Einatmen zu singen. Christoph Brunner ist ihr ein ebenbürtiger Partner.
Basellandschaftliche Zeitung vom 24.11.06 (sowie Aargauer Zeitung vom 2.12.06)

SPOTS & CANDLES

Dramaturgisch beeindruckend, zeitweise erschütternd und betörend leise.
(zur Uraufführung von Daniel Sprintz Illuminations) Aargauer Zeitung vom 31.1.2005

Christian Dierstein

Christian Dierstein absolvierte sein Musikstudium bei Bernhard Wulff in Freiburg und bei Gaston Sylvestre in Paris. Er ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe und war Stipendiat der Studienstiftung sowie der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart.

Seit 1988 ist er der Schlagzeuger des ensemble recherche. Zusammen mit Marcus Weiss und Yukiko Sugaeara bildet er das Trio accanto.

Er beschäftigt sich intensiv mit dem Studium aussereuropäischer Musik und mit freier Improvisation.

Solistische Auftritte mit verschiedenen Orchestern sowie zahlreiche Solokonzerte (u.a. in der Reihe »Rising Stars führen ihn durch ganz Europa. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Einspielungen als Solist und mit Kammermusik liegen vor. Christian Dierstein verfasst ausserdem eigene Kompositionen für Hörspiel und Theater.

Seit 2001 leitet er eine Schlagzeugklasse an der Musikhochschule Basel.

Annesley Black

wurde 1979 in Ottawa, Kanada geboren.

Sie studierte Komposition bei Brian Cherney in Montréal (BMUS McGill University 2004) sowie von 2004 bis 2006 bei York Höller und Hans-Ulrich Humpert in Köln. 2006-2008 studierte sie ausserdem bei Mathias Spahlinger (Komposition), Orm Finnendahl (elektronische Musik) und Cornelius Schwehr (Filmmusik) an der Hochschule für Musik Freiburg i. B.

Annesley Black erhielt verschiedene Auszeichnungen und Stipendien u.a. am 8. Nachwuchsforum junger Komponisten der GNM und des Ensemble Modern (2006), den Stipendienpreis der Darmstädter Ferienkurse (2006) das Kompositionsstipendium der Frankfurter Mozart-Stiftung von 1838 (2007) und den Busoni Förderpreis der Akademie der Künste (2008).

Ihre Werke wurden u.a. im Rahmen von Ultraschall Festival (Berlin, 2008), Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik (2006, 2008) Klangwerkstatt Berlin (2008), ZKM Piano+ (Karlsruhe, 2008) aufgeführt von Ensembles wie ensemble ascolta, Ensemble Modern, Ensemble Mosaik, Ensemble SurPlus und Nouvel Ensemble Modern.

Ihre Vielseitigkeit ist durch zahlreiche Zusammenarbeiten in den Bereichen Theater, Tanz und Rockmusik belegt.

Seit 2008 arbeitet sie bei Auftritten und Aufnahmen des Experimentalstudios des SWR (Strobel-Stiftung) als Assistentin für Klangregie.